

DIE WAHRE BEDEUTUNG VON KHATAMAN NABIYYIEN

AHMADI-MUSLIME GLAUBEN UNVERBRÜCHLICH AN
DEN HEILIGEN PROPHETEN MUHAMMAD^{SAW}
ALS „KHATAMAN NABIYYIEN“

Von
Al-Haadsch Ataullah Kaleem

Aus dem Englischen
von Antje Rexin

VERLAG DER ISLAM

DIE WAHRE BEDEUTUNG VON KHATAMAN NABIYYIEN

Von Al-Haadsch Ataullah Kaleem

Aus dem Englischen von Antje Rexin (Neuübersetzung)

Der Originaltext entstammt dem Buch SYNOPSIS OF RELIGIOUS PREACHING, PART II, ISLAM, und entspricht dem *Kapitel: A Misunderstanding Removed*; veröffentlicht von: The Ahmadiyya Movement in Islam, Washington.

Erstveröffentlichung in deutscher Sprache in REFORM DES ISLAMs, *Kapitel: Die Beseitigung eines Mißverständnisses*; Verlag Der Islam, Frankfurt/M., 1995.

© 2009 Verlag Der Islam
Genfer Straße 11
D – 60437 Frankfurt am Main
<http://www.verlagderislam.de>

Lektorat: Tariq Habib Guddat
Titel- und Umschlaggestaltung: Masroor Ahmad

Erstauflage 5.000 Exemplare

ISBN 13: 978-3-932244-40-7
printed in Germany

Danksagung

Für die Übersetzung dieses Textes möchten wir insbesondere Frau Antje Rexin danken.

Weiterer Dank gilt Masroor Ahmad für die Titel- und Umschlaggestaltung sowie Tariq Habib Guddat für das Lektorat und Broschurlayout.

Möge Allah Sie für Ihre Anstrengungen segnen und belohnen. Amien.

Mubarak Ahmad Tanveer
Leiter der Abteilung Tasnief
Ahmadiyya Muslim Jamaat Deutschland

بِسْمِ اللَّهِ الرَّحْمَنِ الرَّحِيمِ
نُحَمِّدُهُ وَنُصَلِّيُّ عَلَى رَسُولِهِ الْكَرِيمِ

Im Namen Allahs, des Gnädigen, des immer Barmherzigen.
Wir preisen Ihn und erleben Seinen Segen für Seinen Heiligen Gesandten.

Die wahre Bedeutung von „Khataman Nabiyyien“¹

Ahmadi-Muslime glauben unverbrüchlich
an den Heiligen Propheten^{ṣaw}
als „Khataman Nabiyyien“

Es wird behauptet, daß die Ahmadi-Muslime nicht an den Heiligen Propheten Muhammad^{ṣaw} als *Khataman Nabiyyien* glauben. Dies beruht auf einer groben Falschdarstellung der Ahmadiyya-

1 Khataman Nabiyyien, arab. „Siegel der Propheten“ (siehe der Heilige Qur'an, Sure 33 AL-AHZAB, Vers 41).

Ansichten, und es ist mein Anliegen, dieses Mißverständnis im folgenden zu klären.

Als erstes möchte ich grundsätzlich festhalten, daß Ahmadi-Muslime an den Heiligen Propheten Muhammad, Frieden und Segen Allahs seien auf ihm, als *Khataman Nabiyyien* – Siegel der Propheten – glauben, so wie es im Heiligen Qur'an verkündet wird. Es ist eine unselige Lüge, die den Ahmadi-Muslimen hier unterstellt wird, daß sie nicht an die Lehre des *Khatm-i-Nabuwwat* glauben. Der Unterschied besteht lediglich in der Auslegung des Titels, nicht an dem Titel an sich.

Der Verheißene Messias und Mahdi, der Heilige Begründer der Ahmadiyya Reformbewegung im Islam, Friede sei auf ihm, sagte: »*Ich schwöre bei der Herrlichkeit Gottes und Seiner Majestät, daß ich einer der Gläubigen bin, ein Muslim, und ich glaube an Allah, den Hohen, an Seine Bücher und an Seine Botschaften und an Seine Engel und an ein Leben nach dem Tod. Und ich glaube, daß un-*

ser Prophet Muhammad, der Auserkorene Gottes (Friede Allahs sei auf ihm und Seine Segnungen), der bedeutendste aller Propheten und das Siegel der Apostel ist.«²

Weiterhin sagt er: »Die Beschuldigung gegen mich und meine Gemeinde, daß wir nicht an den Gesandten Allahs (Friede sei auf ihm und Seine Segnungen) als Siegel der Propheten glauben, ist eine große Unwahrheit. Das Bekenntnis, die Überzeugung und die Lehren, die unseren Glauben an den Heiligen Propheten als das Siegel aller Propheten kennzeichnen, sind in den Behauptungen dieser Menschen (jene, die diese Anklage uns gegenüber erheben) merklich abwesend.«³

Viele Muslime glauben, daß der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segnungen Gottes seien auf ihm, der letzte Prophet sei, und daß nach ihm kein Prophet mehr erschiene. Somit werde ich

2 HAMAMATUL BUSHRA, S. 6.

3 AL-HAKAM, 19. März, 1905.

zuerst jene Argumente, die diesen Glauben stützen, erklären und prüfen, um dann aufzuzeigen, daß dies nur bedingt wahr ist.

Der Heilige Qur'an sagt: »*Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und Khataman Nabiyyien* [das Siegel der Propheten...].«⁴

Die wahre Bedeutung von *Khatam* ist Siegel⁵, und dieser Vers sollte dahingehend interpretiert werden. Ibn Khaldun sagt, es sei falsch das Wort *Khatam* in diesem Vers als „der Letzte“ oder „das Ende“ zu interpretieren.⁶ Er weist darauf hin, daß der Begriff *Khatam* die Vollendung und Erfüllung einer Sache bezeichnet, was er darüber hinaus mit Hilfe der Worte „Echtheit“, „Vervollkommnung“ und „Gültigkeit“ erklärt. Das Siegel kann zum Abschluß gesetzt werden oder aber auch zu Beginn.

4 Sure 33 AL-AHZAB, Vers 41.

5 TAJUL AROOS, LISANUL ARAB und QAMOOS.

6 MUQADDAMA, Band II, S. 54, Paris.

Seinen Erklärungen zufolge würde *Khataman Nabiyyien* somit der wahrste und der vollkommenste aller Propheten bedeuten und nicht der – zeitlich gesehen – letzte. Es weist auf seinen Rang und seinen Platz unter den Propheten hin und nicht auf die Zeit seiner Ankunft.

Der Gebrauch des Wortes Khatam

In einer seiner Reden bezeichnete der Heilige Prophet^{ḥaw} seinen Onkel, Hadhrat Abbas^{ra}, als *Khatamul Muhadschirien*.⁷ Dies bedeutet nun allerdings nicht, daß Abbas^{ra} der letzte *Muhadschir* (Flüchtling) der gesamten muslimischen Welt gewesen wäre.

Gleichermaßen wird Hadhrat Ali^{ra} als *Khata-mul Auliya* bezeichnet.⁸ Ibn Khaldun sagt, dieser

7 KANZUL UMMAL, Band VI, S. 178.

8 TAFSIR SAFI zum qur'anischen Vers 33:41, Sure AL-AHZAB.

Satz sei so zu verstehen, daß Ali^{ra} ein vollkommener Heiliger war, indes nicht der letzte.⁹

Ein arabischer Dichter, Hasan bin Wahab, nannte Abu Tamam (Verfasser der HIMASA) *Khatamush-Shu'ara*.¹⁰ Offensichtlich war Abu Taman nicht der letzte Dichter. Das Wort *Khatam* bei derlei Wortwendungen bedeutet daher „der Beste“ und nicht „der Letzte“.

Der Zusammenhang eines Verses ist ein überaus wichtiger, mitwirkender Umstand hinsichtlich der Bestimmung seiner wahren Bedeutung. Und schauen wir uns die zusammenhängende Wechselwirkung der Worte an, so untermauern jene genau diese Bedeutung.

Der Vers lautet wie folgt: »*Muhammad ist nicht der Vater eines eurer Männer, sondern der Gesandte Allahs und Khataman Nabiyyien.*« Gott widerlegt hier offensichtlich den Vorwurf, daß Muhammad^{ḥaw}

9 MUQADDAMA, Band II, S. 165-167.

10 WAFIYATUL A'AYAN LI IBN KHALLIKAN, Band I, S. 123, Kairo.

keine männlichen Nachkommen habe. Anderswo lesen wir im Qur'an: »Fürwahr, es ist dein Feind, der ohne Nachkommenschaft sein soll.«¹¹

Es wird überliefert, daß diese Worte offenbart wurden, als Al-Aas Ibn Wayel den Heiligen Propheten^{ṣaw} nach dem Tod seines Sohnes Al-Qasim *Ab-tar* (jemand ohne Kinder oder Nachkommenschaft) nannte.¹² Als Antwort auf diese Stichelei der Feinde, verkündete Gott in diesem Vers, daß die Linie seiner körperlichen männlichen Nachkommen durch den Tod seiner Söhne zweifelsohne abgeschnitten sei. Doch da Hadhrat Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, ein Gesandter Gottes ist, besitzt er eine ergebene Anhängerschaft, die eine anhaltende und langandauernde Linie einer geistigen Nachkommenschaft bilden wird, die sein Andenken, seinen Namen und seine Lehren für immer und ewig lebendig erhält.

11 Sure 108 AL-KAUTHAR, Vers 4.

12 JALALUDDIN'S COMMENTARY zu Vers 108:4.

Die Anhänger eines Propheten werden häufig als seine spirituellen Kinder bezeichnet. Die Bedeutung des Begriffes *Khataman Nabiyyien* muß mit diesem Zusammenhang übereinstimmen. Zu sagen, daß Hadhrat Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, der letzte aller Propheten sei und es keinen Propheten nach ihm gäbe, wird seiner Bedeutung nicht gerecht. Seine Feinde hätten unverzüglich eine Schmähung aufbringen können, indem sie behaupteten, daß Hadhrat Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, genauso im geistigen Sinne dabei versagt habe, für Nachkommenschaft zu sorgen und sich (Gott bewahre) somit in jeglicher Hinsicht als unfruchtbar und *abtar* erwiesen hätte. Dem Zusammenhang entsprechend muß das „Siegel der Propheten“ also bedeuten, daß die geistigen Nachkommen von Hadhrat Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, von großer Bedeutung sein werden. Sie würden, so sagt Gott, dermaßen bedeuten-

de geistige Höhen erreichen, daß einige von ihnen dadurch, daß sie seinen Fußstapfen folgten, sogar zu Propheten würden.

Der Heilige Prophet Muhammad, Friede und Segnungen Gottes seien auf ihm, wird hier als Siegelbewahrer oder Wächter des großen göttlichen Siegels der Prophetenschaft bezeichnet. Dies bestätigt und beglaubigt nicht nur das Amt der vorangegangenen Propheten, sondern verleiht auch jenen das unverkennbare Zeichen von Prophetenschaft, die sich derer würdig erwiesen haben.¹³

Wir lesen in der Bibel: »*Der Herr macht dich zum Kopf und nicht zum Schwanz. Du kennst nur den Aufstieg, du kennst keinen Abstieg.*«¹⁴

Der „Schwanz“ einer Linie zu sein, bedeutet also keine Glaubwürdigkeit oder eine hervorragende Eigenschaft an sich. Selbst wenn wir annähmen, daß der Begriff Khataman Nabiyyien „*der Letzte*

13 HAQIEQATUL WAHI von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, S. 56.

14 Die Bibel, Einheitsübersetzung, DEUTERONOMIUM 28:13.

der Propheten“ bedeutete, müssen wir diesen so auslegen, daß es bedeutete, daß er der Letzte ist in dem Sinne ist, daß er eine Stufe der Vollkommenheit erreicht hatte, über die hinauszugehen es niemandem möglich ist. Er hat sämtliche Abstufungen von Vollkommenheit ausgeschöpft und niemand kann ihn jemals übertreffen oder ersetzen. Er ist der Kopf der Propheten und nicht der Schwanz.

Kein neues Gesetz

Er ist der Größte¹⁵, nicht weil er als Letzter von allen erschien, sondern weil er ein Gesetz gebracht hat, das vollkommen endgültig ist und niemals erneuert oder übertroffen werden kann. Auch Ibn Khaldun führt diese Bedeutung in seiner MUQADDAMA¹⁶ an. Ali Bin Muhammad Sultan Al-Qari (Mulla Ali Qari) legt diesen Begriff auf dieselbe Art

¹⁵ LANE'S LEXICON, Buch I, S. 225.

¹⁶ Band II, S. 165, Paris.

und Weise aus. Er sagt, daß es bedeutet, daß es keinen Propheten nach Muhammad (Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm) geben wird, der sein Gesetz aufheben könne, und keinen Propheten, der nicht ein Anhänger von ihm wäre.¹⁷

Scheich Muhuyuddin Ibn Arabi sagt, daß das gesetzgebende Prophetentum mit dem Erscheinen Muhammads, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, vollendet wurde.¹⁸

Schah Waliullah Muhaddas von Delhi schreibt, daß Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, der letzte der Propheten in dem Sinne war, daß nach ihm kein anderer erscheinen wird, der den Menschen ein neues Gesetz verkündet.¹⁹

Syed Abdul Kadir Jeelani sagt: »*Das prophetische Gesetz ist vollendet mit dem Heiligen Propheten und er wurde Khataman Nabiyyien genannt.*«²⁰

17 MAUSUAT KABIER, S. 69.

18 FUSUHSUL HIKAM, S. 140.

19 TAFHIEMATE ILAHIYA, S. 53.

20 AL-INSANUL KAMIL, Kapitel 36.

Maulana Abdul Haye von Lukhnow sagt: *»Es ist nicht auszuschließen, daß ein neuer Prophet während oder nach der Zeit Muhammads^{βaw} erscheint. Die Einführung eines neuen religiösen Gesetzes indes ist vollkommen unmöglich.«*²¹

Die Überlieferungen

Im folgenden wende ich mich einigen *Ahadies* (Überlieferungen des Heiligen Propheten Muhammad^{βaw}) zu, die dieses Thema behandeln. Der Heilige Prophet^{βaw} sagte zu Ali Ibn Abi Talib^{ra}:

*»Du bist für mich wie Aaron für Moses war, ausgenommen daß ich Laa Nabiyya Ba‘adi bin.«*²²

Die letzten Wörter werden übersetzt als: *keinen Propheten nach mir zurücklasse*. Auf der Grundlage dieser Worte wird geltend gemacht, daß, falls es wirklich für irgendjemanden hätte möglich sein sollen, ein Prophet zu werden, niemand anderes es

21 DAFI-UL-WASAWIS FEE ASR IBN ABBAS, S. 12.

22 ABU DAUD; TIRMIDHI; MISHKAT.

wohl mehr verdient hätte, als Hadhrat Ali^{ra}, der nicht nur ein enger Verwandter des Heiligen Propheten^{ḥaw} war, sondern ihm als vierter Kalif nachfolgte. Jene Worte fielen, als der Heilige Prophet^{ḥaw} nach Tabuk aufbrach und Hadhrat Ali^{ra} zu dem ihm nachfolgenden A‘mier in Medina ernannte. Hadhrat Ali^{ra} war begierig darauf, an der Schlacht teilzunehmen und wünschte sich nicht, zurückbleiben zu müssen. Der Heilige Prophet^{ḥaw} indes erinnerte ihn an die Wichtigkeit seiner Arbeit, indem er auf Hadhrat Aaron^{as} verwies, der zum A‘mier der Israeliten wurde, als Moses^{as} sich zum Berge Sinai begab. Hadhrat Aaron^{as} war der Bruder von Hadhrat Moses^{as} und ein Prophet Gottes. Hadhrat Ali^{ra} war ein Cousin und kein Prophet. Der Heilige Prophet^{ḥaw} darf in diesem Zusammenhang jedoch nicht mißverstanden werden. Er wollte nicht zu direkt sein, deshalb fügte er hinzu, daß er keinen Propheten zurücklassen würde. Das Wort *Ba‘ad* bedeutet „zurücklassen“.²³

23 siehe LANE’S LEXICON, Buch I, S. 225.

Der Zusammenhang zeigt, daß die Absicht darin bestand, Ali^{ra} zu verstehen zu geben, daß er zwar wie Hadhrat Aaron^{as} zurückgelassen wurde, indes kein Prophet sei. Diese Worte können sich nicht auf eine weit entfernte Zukunft beziehen. Sie wurden verwendet und galten für diese besondere Begebenheit. Der Begriff *Ba‘ad* wird oft in diesem Zusammenhang verwendet. In Sure 7 AL-A‘RAF, Vers 149, des Heiligen Qur‘an wird es von Pickhall mit »*nachdem ich dich verlassen hatte*« übersetzt. Das Wort *Ba‘ad* wird auch im Sinne von *Ma‘a*, d.h. „mit“, verwendet.²⁴ In diesem Sinne bedeutete der Satz *La Nabiyya Ba‘adi* soviel wie, daß kein Prophet mit ihm zugegen war.

Es ist kurios, daß die in den schiitischen Überlieferungen benutzen Worte *Laisa Ma‘ee Nabiyyun* lauten, d.h. »*es ist kein Prophet mit mir*«. ²⁵ In anderen Überlieferungen sind die Worte recht unstrittig.

24 LANE‘S LEXICON Buch I, S. 225.

25 AMALEE.

Der Heilige Prophet^{ḥaw} fügte hinzu »ausgenommen, daß Du kein Prophet bist.«²⁶ Es gibt eine weitere Überlieferung, die dies eindrucksvoll verdeutlicht: »Begehrst Du nicht das zu sein, was Aaron^{as} für Moses^{as} war, bis auf das, daß Du kein Prophet bist?«²⁷.

Nähmen wir an, daß das Wort *Ba‘ad* „danach“ bedeutete, können wir diesen Satz auf eine noch andere Weise auslegen. Betrachten wir die Sprach-eigentümlichkeiten näher, erkennen wir, daß die Begriffe nicht in ihrem wörtlichen Sinn verstanden werden können. In einer Überlieferung sagt der Heilige Prophet^{ḥaw}: »Wenn Chosrau stirbt, wird es keinen Chosrau nach ihm geben, und wenn Caesar stirbt, wird es keinen Caesar nach ihm geben.«²⁸

Dies wird im Buch FAITHFUL BARI, Band VI, folgendermaßen erklärt: »Kein Chosrau wird die

26 TABAQATI KABIER, Band V, S. 15.

27 BIHARUL ANWAR, Kitabul Manaqib, Band 9, Iran.

28 BUKHARI, Band IV, S. 91, Ägypten.

Staatsangelegenheiten so herausragend verwalten, wie dieser Chosrau es tat.«

Offensichtlich kann es nicht bedeuten, daß es keinen König nach Chosrau oder Caesar geben werde.

Muhuyuddin Ibn Arabi legt *La Nabiyya Ba'adi* dergestalt aus, daß es keinen Propheten geben werde, der das islamische Gesetz von Hadhrat Muhammad^{Baw} aufheben oder sich dagegen aussprechen würde.²⁹

Auch Imam Muhammad Tahir Gujrati ist derselben Meinung.³⁰

Imam Sha'arani legt diese Worte auf dieselbe Weise aus.³¹

Nawab Siddique Hasan Khan schließt sich dem an.³²

29 FUTUHATI MAKKIYA Band I, S.569; Band II, S. 3, 64, 417.

30 TAKMALA MAJMAUL BIHAR, S. 85.

31 AL-YAWAQEET WAL JAWAHIR, Band II, S. 22).

32 IQTARABUS SA'A, S. 162.

Hadhrat Aischa^{ra}, deren Stellung wohl bekannt ist, äußerte sich: *»Sagt, daß er das Siegel der Propheten ist, aber sagt nicht, daß es nach ihm keinen Propheten gäbe.«*³³

Imam Soyooti schrieb, daß Mogheera dieselbe Meinung vertrat.³⁴

Die andere Überlieferung, die oft vorgebracht wird, lautet: *»Lau Kaana Ba‘adi Nabiyyien Lakaa-na Umaro«* – *»Wenn es einen Propheten nach mir gäbe, dann wäre es Umar.«*

Wie bereits zuvor erwähnt, bedeutet das Wort *Ba‘ad* ebenso „mit“, und an dieser Stelle ist nichts zu finden, was dessen Bedeutung auf den Begriff „nach“ einschränken sollte. Demzufolge sollte die Überlieferung wie folgt übersetzt werden: *»Wenn es einen Propheten mit [im deutschen: neben] mir gegeben hätte, dann wäre es Umar^{ra} gewesen.«*

33 TAKMALA MAJMAUL BIHAR, S. 88.

34 DURRI MANSUHR.

In einer anderen Überlieferung sagt der Heilige Prophet^{ḥaw}: »Wenn ich nicht ernannt worden wäre, dann wärest Du es gewesen, o Umar.«³⁵

Eine weitere Überlieferung lautet: »Falls nicht ich unter Euch erschienen wäre, wäre Umar unter Euch erschienen.«³⁶

Diese Überlieferungen zeigen lediglich, daß Umar^{ra} die Fähigkeit zum Prophetentum besaß, so wie Hadhrat Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, der das islamische Gesetz verkündete. Deswegen würde das zur Erörterung stehende Hadies bedeuten, daß im Falle, daß ein Prophet ein neues Gesetz brächte, Umar^{ra} derjenige hätte sein können. Es kann nicht bedeuten, daß es nach Hadhrat Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, keine Propheten mehr geben könne. In einer anderen Überlieferung bestätigt der Heilige Prophet^{ḥaw} eindeutig das Gegenteil: »Wenn

35 MIRQAT, Band V, S. 539.

36 MIRQAT, Band V, S. 103.

Ibrahim (sein Sohn) gelebt hätte, dann wäre er ein Prophet gewesen.«³⁷

Er hätte dies nicht sagen können, wenn es für einen Menschen vollkommen unmöglich gewesen wäre, zu einem Propheten zu werden. Dies zeigt deutlich, daß sich der Heilige Prophet^ﷺ vollkommen darüber klar war, was den Fortbestand des Prophetentums nach ihm betraf. Eine weitere Überlieferung zeigt die gleiche Sichtweise auf: »*Abu Bakr ist nach mir der vortrefflichste Mensch, ausgenommen, daß ein Prophet erscheinen sollte.*«³⁸

Das nächste Hadies, das vorgebracht wird, lautet: »*Ich bin Aqib und er ist derjenige, nachdem es keinen Propheten mehr gibt.*«³⁹ Die Echtheit dieses Hadies ist äußerst fragwürdig. Mulla Ali Qari, ein anerkannter Kritiker der Ahadies, bestätigt unzweideutig, daß der letzte Teil dieser Überlieferung

37 IBN MAJA, Band I, S. 237.

38 KANSUL UMMAL.

39 TIRMIDHI.

gefälscht ist. Er sagt, diesen Teil betreffend, daß es so aussieht, als ob es die dem Wort *Aqib* auferlegte Auslegung durch irgendeinen Erzähler wäre.⁴⁰

Das nächste Hadies, das diese Ansicht unterstützt, lautet: »*Ich bin der letzte der Propheten und ihr seid die letzten der Menschheit.*«⁴¹ Die Bedeutung desselben wird in einem weiteren Hadies erklärt, das da heißt: »... *und meine Moschee ist die letzte Moschee.*«⁴² Es ist unmißverständlich, daß der Heilige Prophet^{ṣaw} damit nicht meinte, daß nach ihm kein Prophet mehr kommen würde, denn andererseits müßten wir dann schlußfolgern, daß er nicht wollte, daß die Muslime irgendwelche anderen Moscheen errichteten. Was er offensichtlich meinte, ist, daß die von ihm begründete Religion vollkommen sei und niemand nach ihm diese aufheben oder ändern könne.

40 MIRQAT, Band V, S. 367.

41 MUSLIM.

42 MUSLIM, *Kitabul Haj Fazlis Salat*, S. 531.

In der arabischen Sprache ist das Wort *Akhir* (Letzter) in genau diesem Sinne recht gewöhnlich. Imam Soyooti nannte Ibn Taimiyya »den letzten der *Muddschtaheddien* (Freigeist und Rechtswahrer)«. ⁴³ Ein arabischer Dichter verwendet das Wort *Akhir* im Sinne von vollkommen und einzigartig. ⁴⁴

Aus dem Vorhergesagten wird deutlich, daß nicht nur Ahmadi-Muslime den Begriff *Khataman Nabiyyien* (Siegel der Propheten) dahingehend auslegen, daß das Erscheinen eines Propheten nach dem Heiligen Propheten^{ḥaw} möglich ist. Er brächte kein neues Gesetz (*Scharia*), und sein Prophetentum wäre nicht unabhängig, sondern durch bedingungslosen Gehorsam dem Heiligen Propheten Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, gegenüber erlangt. Zahlreiche anerkannte muslimische Heilige verschiedener Zeitalter, wie

43 AL-INTIBAH WAN NAZIR, Band III, S. 310, Hyderabad.

44 HIMASA, Babul Adab.

auch der Heilige Prophet^ﷺ selbst, haben den Begriff auf diese Art und Weise verstanden.

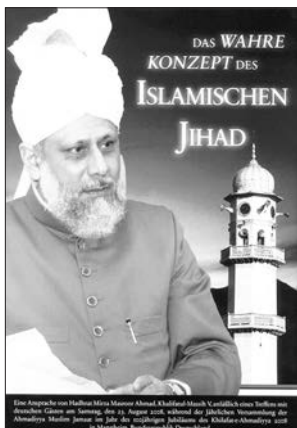
Die Ahmadiyya-Glaubensvorstellungen lauten ohne auch nur den geringsten Schatten von Zweifel *par excellence*, daß der Heilige Prophet Muhammad, Frieden und Segnungen Gottes seien auf ihm, *Khataman Nabiyyen* ist, d.h. das Siegel der Propheten. In ihm erreichten die Vortrefflichkeiten des Prophetentums ihre Vollendung, weswegen seit seiner Ernennung die Tür zum unabhängigen Prophetentum verschlossen ist. Fortan ist ein Erlangen jeglicher Art von Gnade und Tugend ausschließlich durch den Dienst ihm gegenüber möglich.

Seine Ankunft hat somit nicht den Fluß göttlicher Gnadenerweise verschlossen, vielmehr ist deren Kurs durch seine Person kanalisiert worden, was soviel bedeutet, daß er sozusagen das neue Haupt verkörpert. Ein Prophet kann fortan ausschließlich durch seine erklärte Gefolgschaft ihm gegenüber erscheinen und zwar dadurch, daß er

Licht von seinem Licht erhält sowie als sein Schatten und als seine Widerspiegelung – und auf keine andere Weise! Folglich ist *»jedes Prophetentum, ausgenommen das von Muhammad^{ṣaw}, beendet. Nie wieder wird ein gesetzesbringender Prophet auftreten. Alleinig ein Prophet ohne Gesetz, indes ausschließlich jemand, der notwendigerweise ein Anhänger des Heiligen Propheten (Allah segne ihn) ist, wird erscheinen können. Ich bin beides – ein Anhänger und ein Prophet.«*⁴⁵

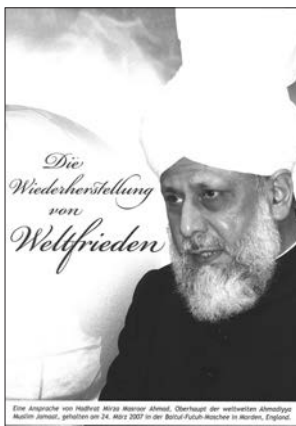
45 TAJAL-LIYATE ILAHIYYA von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad, S. 24-25.

Eine Rede von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba},
Khalifatul Massih V (Fünfter Kalif des Verheißenen Messias^{as})



Eine kurze Zusammenfassung der Lehren des Islam über die wahre Bedeutung von Jihad sowie eine deutliche Widerlegung jenes Gedankenguts, daß Islam eine Religion des Extremismus und Terrors sei. Es ist weder richtig noch fair, irgendeine Religion zu verdammen nur der Handlungsweise einer Gruppe oder einiger Einzelner wegen. Der Redner verdeutlicht seine Position anhand vieler Zitate aus dem Heiligen Qur'an sowie aus den Schriften von Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, des Verheißenen Messias und Begründers der Ahmadiyya Muslim Jamaat.

Eine Rede von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba},
Khalifatul Massih V (Fünfter Kalif des Verheißenen Messias^{as})



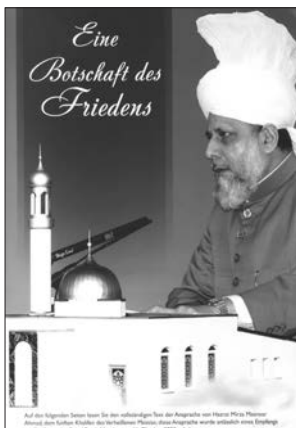
Viele Menschen treibt die Sorge, daß der Frieden aus der Welt immer schneller zu verschwinden scheint. Dieser Vortrag ist eine Entgegnung auf die Meinung von Menschen, die verfechten und predigen, daß die Zerstörung deswegen existiert, weil Religionen diese Unterscheidungen hervorgerufen hätten, und es somit Gottesgläubige seien, die diese Verbrechen im Namen Gottes begehen. Der Redner belegt die Absurdität dieser Behauptung und erinnert daran, daß niemals auch nur ein einziger Prophet Gottes das Töten anderer im Namen Gottes gepredigt habe.

Eine Rede von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba},
Khalifatul Massih V (Fünfter Kalif des Verheißenen Messias^{as})



Diese Rede des Oberhauptes der Ahmadiyya Muslim Jamaat beseitigt jene Mißverständnisse über Moscheen bzw. den Moscheebau, die entweder den Vorurteilen jener entspringen, die nicht die Erfordernisse vollkommener Gerechtigkeit erfüllen und Propaganda gegen den Islam entfesseln; oder die auf die Taten sogenannter Muslime zurückgehen, die in den Köpfen der Menschen den Gedanken erzeugen, daß eine Moschee den Frieden und die Eintracht ihres Umfeldes zerstören würde – wobei Letzteres einfach auf fehlendes Wissen über den Islam zurückgehe.

Eine Rede von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba},
Khalifatul Massih V (Fünfter Kalif des Verheißenen Messias^{as})



Der Redner spricht über jene islamische Lehre, der Schöpfung Gottes gegenüber Liebe, Zuneigung, Nachsicht und Toleranz walten zu lassen. Ein wahrer Muslim kann niemals seine Stimme mit Haß gegen seine Mitmenschen erheben, noch gegen seinen Staat oder die Regierung. Der Gründer der Ahmadiyya Muslim Jamaat, Hadhrat Mirza Ghulam Ahmad^{as}, schrieb: „*Ein wahrer Muslim, dem die Lehren des Glaubens bewußt sind, wird sich immer aufrichtig und gehorsam zu der Regierung verhalten, unter dessen schützender Hand er in Frieden lebt.*“

Eine Rede von
Hadhrat Mirza Masroor Ahmad^{atba},
Khalifatul Massih V (Fünfter Kalif des Verheißenen Messias^{as})



„Die Lehren des Qur'an über die Rechte der Nachbarn sind so ausdrücklich dargelegt, daß ein wahrer Muslim, der stets Hilfe von dem Gnadenvollen und Barmherzigen Allah erbittet, davon nicht abweichen kann; denn die geringste Abweichung könnte verursachen, daß er irre geht und die Segnungen und die Liebe Gottes verliert“, so der Redner in seinen Ausführungen. In einer Überlieferung heißt es, daß der Prophet Muhammad^{ṣaw} sagte: „Gabriel hat mich beständig hinsichtlich der Rechte der Nachbarn ermahnt, bis ich sogar meinte, er würde sie der Kategorie der Erbberechtigten beifügen.“